

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 25. Donnerstag, den 25. Januar 1827.

## Allerlei und Mancherlei.

Wo bleibt da die Unfehlbarkeit? „Der Pabst ist unfehlbar!“ lehrt eine Kirchenparthei, die, weil er, der Unfehlbare, ihr Haupt ist, nicht irren zu können glaubt. Unfehlbar! Hier ist der Beweis davon. 1778 schrieb Pius VI. an den nachmaligen Erzbischof von Florenz: „Du thust vollkommen recht daran, wenn du die Gläubigen in Christo zum Lesen der heiligen Schrift auf alle Weise aufmunterst. Sie enthält die reichhaltigste Quelle, die jedem offen stehen muß, um daraus die heiligen Lehren und Sitten zu schöpfen.“ — Die Bibelgesellschaften haben doch nun keinen andern Zweck, als diese Quelle, die jedem offen stehen muß, recht allgemein zu machen. Sie können sich in den Mitteln vergreifen, aber diesen Zweck kann ihnen niemand absprechen, und der unfehlbare Pius VI. hätte also, lebte er jetzt, ihnen ein Breve schicken müssen, wie er es damals nach Florenz ergehen ließ. Was hat denn nun sein Nachfolger, der unfehlbare Pius VII. gethan? Er hat eine Bulle erlassen, worin er sie eine Pest, eine Art von Unkraut u. s. f. nennt. Und der unfehlbare Leo XII.? Er nennt sie ein Unheil, eine tödtliche Wunde; in den neuen Uebersetzungen des Karl und Leander von Ess findet er ein Evangelium des

Teufels, statt des von Christus. Gehab dich wohl, Unfehlbarkeit!

Wenn es doch jeder redliche Arme so gut hätte! Keine Gefangenen sind wohl besser versorgt, als die nach Botanybair transportirt werden. Sonntags giebt es Roastbeef und Pudding, Montags Erbsen mit Schweinefleisch, Dienstags Reis mit Rindfleisch, und Mittwochs beginnt wieder die Kost vom Sonntag. Jeder bekommt täglich vier Loth Zucker zum Frühstück, alle Abende aber ein halbes Maßel Wein. Man würde diesem Küchenzettel gar nicht Glauben beimessen, wenn er nicht von einem Deportirten selbst herrührte, der ihn in seiner, ohne sein Wissen, herausgegebenen Darstellung des Aufenthalts in Neu-Süd-Wales aufgenommen hat. (Sie findet sich im London magazine vom vorigen Jahre.)

Die Armenanstalt unserer Stadt hat ihren 24sten Bericht abgelegt. Wir ersehen daraus, mit Dank für alle die Männer erfüllt, die uneigennützig für sie wirken, daß sie sich 1) bemühte, vielen Armen Arbeit zu schaffen; 2) daß 126 Ziehlinder von edlen Frauen unter besondere Aufsicht genommen wurden. Seine Majestät, der König, hat 3) die Befreiung der Consumptibillen wieder für 6 Jahre von der Generalaccise ge-